

LEONDING GRÜNT

WWW.GRUENELEONDING.AT

AUSGABE 2024/01



DIE NEUE STADTRÄTIN

Leondings neue Umweltstadträtin Stefanie Thaler über ihren Werdegang und was jetzt dringend beim Klimaschutz getan werden muss.

Kulturstadtrat Sven Scherer gemeinsam mit der neuen Umweltstadträtin Stefanie Thaler

STEFANIE THALER – NEUE UMWELTSTADTRÄTIN IN LEONDING.

Seit vergangenem Dezember ist Stefanie Thaler neue Umweltstadträtin in Leonding.



Die bisherige Klimastadträtin Agnes Prammer gemeinsam mit Stefanie Thaler

STEFANIE THALER IM WORDRAP: WAS BEDEUTET FÜR DICH...

 **Leonding:**
mein Zuhause

 **Umwelt:**
Schutz und Erholung

 **Natur:**
der besonders schützenswerte Teil unseres Lebensraums

 **Lebensraum:**
viel Grün

Als Bio-Landwirtin weiß sie aus ihrer täglichen Erfahrung, wie wichtig intakte Naturräume und der Schutz von Umwelt und Klima für unser Leben sind. Im Interview spricht sie über ihre neue Aufgabe und die Ziele, die sie sich für die Arbeit im Stadtrat setzt.

Was hat dich motiviert, die Aufgabe als Umweltstadträtin zu übernehmen?

In meinem Leben, sowohl beruflich als auch privat, beschäftige ich mich intensiv mit den Themen Umwelt, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit. Und seit ich die Auswirkungen der Klimakrise in vollem Umfang erkannt habe, war für mich klar, dass ich mich politisch engagieren möchte.

Worin siehst du die Herausforderungen, die als neue Umweltstadträtin auf dich zukommen werden?

Die größte Herausforderung wird sein, trotz der aktuellen Krisen nicht auf die langfristigen Weichenstellungen für die Zukunft zu vergessen. Wir sind die erste Generation, die die Auswirkungen der Klimakrise zu spüren bekommt. Und wir sind die letzte Generation, die Veränderungen bewirken kann.



Stefanie Thaler, Umweltstadträtin

Dazu kommt, dass natürliche Lebensräume, haben wir sie erst einmal zerstört, meist für immer verloren sind.

Viele Bereiche der Umweltpolitik berühren globale Problemfelder. Wo siehst du den Beitrag, den die kommunale Ebene dazu leisten kann?

Auch die globalen Probleme setzen sich aus Einzelteilen zusammen. Und hier hat Leonding als viertgrößte Stadt Oberösterreichs eine Verantwortung wahrzunehmen. Maßnahmen in der Vergangenheit



**„Wir sind
immer noch
am Anfang.“**

haben bereits verschiedene Arbeitsfelder abgesteckt, von denen natürlich viele auch abseits des Feldes Umwelt liegen.

Wo wirst du den Schwerpunkt deiner künftigen Arbeit für Leonding setzen und was liegt dir besonders am Herzen?

Durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Stimmenverteilung bei der letzten Wahl sind meinen Möglichkeiten starke Grenzen gesetzt. Trotzdem sehe ich mittlerweile ein wachsendes Verständnis, dass wir Klima- und Umweltschutz in allen Bereichen klar mitdenken müssen.

In meinen Arbeitsbereich fallen der Klimaschutzpreis, das Umweltprogramm, das Thema Abfall und noch viel mehr. Hier möchte ich mich noch stärker darum bemühen, dass die Bevölkerung in allen Altersgruppen mehr mitgenommen wird.

Schauen wir auf Leonding in zehn Jahren. Wie hat sich die Stadt im Bereich Umwelt und Natur weiterentwickelt?

In diesen Bereichen sind wir immer noch am Anfang, nachdem wir jahrzehntelang die Endlichkeit dieser Welt nicht gesehen haben. Aus meiner Perspektive sind auch wegweisende



STEFANIE THALER

... kam als erste von den drei Mädels vom Miesenbergerhof 1981 zur Welt. Und ihr war recht früh klar: Das mit der Landwirtschaft, das ist nichts für sie. Irgendwie kam sie dann aber nach Wien und hat dort Landwirtschaft studiert. Zuerst hat sie immer mehr Gefallen am Fach gefunden und dann auch immer mehr Gefallen an Simon, ihrem heutigen Ehemann. Über ein paar berufliche Umwege sind sie dann zu zweit im wahrsten Sinne des Wortes am Miesenbergerhof angekommen.

Außer Simon und Steffi gibt es mittlerweile auch Luis, Mathilda, Nepomuk und Adam Thaler. Rosemarie Miesenberger ist als helfende Hand und unverzichtbare Großmutter fleißig unterwegs. Und alle zusammen sind sie happy. Denn die Arbeit am Miesenbergerhof macht Freude und die Pläne im Kopf nehmen kein Ende. Aber End? Nein, noch lange nicht. Auf ihren Feldern und im Stadtrat gibt es laufend Neues.

Entscheidungen seitens der Bundesregierung notwendig, um große Schritte in Richtung einer lebenswerten Zukunft machen zu können.

DER AUTOR:

CHRISTIAN HOFLEHNER

PR-Texter & Online-Redakteur

DIE NEUE RATHAUSWIRTIN – ANGELIKA KNABL

Angelika Knabl hat Anfang Jänner den Leondinger Rathauswirt im Zentrum übernommen. Im Interview erzählt sie über ihren Werdegang und ihre Pläne für den Rathauswirt.

Hallo Angelika! Stell dich doch kurz einmal vor!

Mein Name ist Angelika Knabl, ich bin 35 Jahre alt und habe drei Kinder. Seit knapp fünf Jahren darf ich die Leondinger Bar Leons im Zentrum betreiben.



Seit 2019 betreibst du ja im Leondinger Zentrum bereits die Leons Bar. Wie waren deine bisherigen Erfahrungen?

Aller Anfang ist natürlich schwer, aber mit der Zeit hat sich alles eingependelt. Nach und nach haben sich immer mehr Stammgäste eingefunden, die sich vorher nicht kannten - mittlerweile fahren manche davon schon gemeinsam auf Urlaub. Vor allem die Samstags-Konzerte sind ein großer Hit, da ist die Bar meistens komplett voll.

Wie ging es dir in der sicher sehr schwierigen Corona-Zeit mit der Bar?

Der erste Lockdown war natürlich ein Schock. Dann aber hab ich mit meinem Team gegrübelt – was können wir machen? Dann kam uns die Idee für einen Cocktail-Lieferdienst, der auch

während des Lockdowns ausliefern durfte. Die ersten Wochen liefen ein wenig zäh, danach konnten wir aber rein über den Lieferdienst sämtliche Fixkosten der Bar tragen.

Wie kam es zur Entscheidung, dass du den Rathauswirt gerne übernehmen würdest?

Eigentlich war es die Idee der Stammgäste des Rathauswirts. Von ihnen erfuhr ich, dass der vorherige Betreiber Christian Macho bald in Pension gehen möchte – und so kam das eine zum anderen. Der Rathauswirt gehört ja der Stadt Leonding, deswegen gab es dann ein Ausschreibungsverfahren. Der ganze Prozess dauerte natürlich entsprechend lange - das war eine spannende Zeit für mich. Mitte November erfuhr ich dann, dass sich die Gremien für mich

entschieden haben. Danach habe ich sofort mit den Planungen für die Neueröffnung begonnen.

Und wie schauen deine zukünftigen Pläne für den Rathauswirt aus?

Prinzipiell wollte ich jene Dinge, die bisher gut angenommen wurden, nicht ändern – vor allem auch ein traditionelles österreichisches Wirtshaus im Leondinger Zentrum zu erhalten. Sehr glücklich bin ich darüber, dass quasi das gesamte bisherige Team weiterhin beim Rathauswirt arbeiten wird! Zusätzlich wurde die Speisekarte erweitert – es gibt jetzt eine größere vegetarische Auswahl und eine ganz besondere Kinderkarte.

Neben dem Rathauswirt betreibst du auch weiterhin die Leons Bar - wie geht es dort weiter?

Grundsätzlich wie bisher: Wir haben weiterhin jeden Tag außer Mittwoch und Sonntag ab 18:00 Uhr geöffnet. Alle drei Wochen gibt es am Freitag den beliebten Karaoke-Abend und natürlich laufend unsere Konzerte lokaler Bands.

Als jemand, der jetzt bereits zwei Lokale im Leondinger Zentrum betreibt: Wie siehst du die Zukunft des Leondinger Zentrums?

Aus meiner Sicht gehört das Zentrum mehr belebt. Die Gemeinde macht zwar schon viel, aber es werden gefühlt immer weniger Geschäfte und immer mehr Büros. Ich denke, eine Stadt wie Leonding verdient ein Zentrum mit viel mehr Leben. Oft ist unter der Woche sogar mehr los als am Wochenende. Man sieht ja anhand des Stadtfestes und der Stadtplatzkonzerte im Sommer, dass das Potenzial durchaus da ist.

Gibt es noch etwas, das du gerne unseren Leserinnen und Lesern sagen würdest?

Ich freue mich, möglichst viele von euch im Rathauswirt begrüßen zu dürfen!



DER AUTOR:
LUKAS LINEMAYR
Fraktionsobmann der
Grünen Leonding

„Manche meiner Stammgäste fahren mittlerweile schon gemeinsam auf Urlaub.“



AGNES PRAMMER WIRD DIE GRÜNEN IN OÖ 2024 IN DIE NATIONALRATS- WAHL FÜHREN

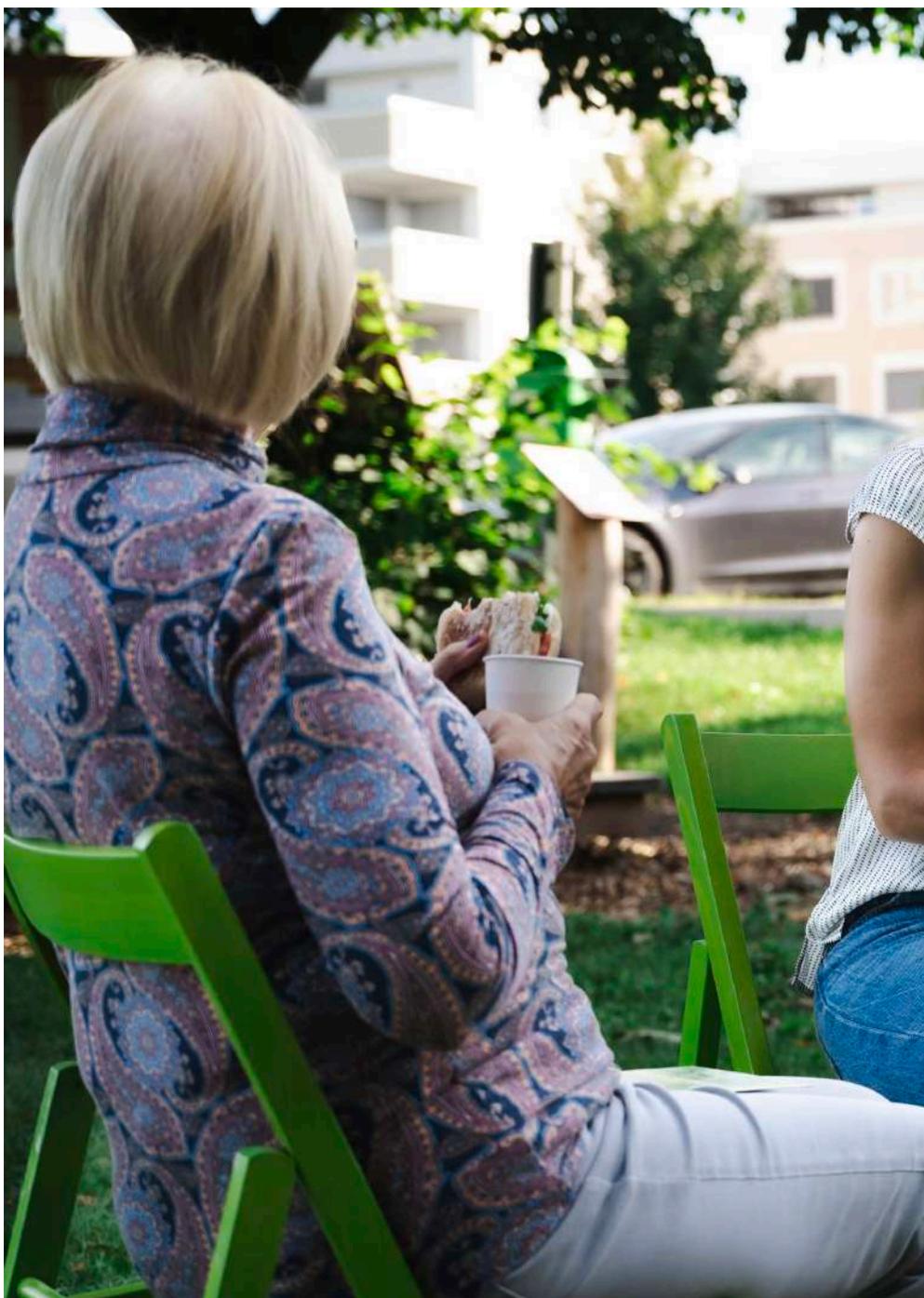
Die 46-Jährige ist seit 2015 für die Grünen im Leondinger Gemeinderat, von 2021 bis 2023 war sie außerdem Stadträtin für Umwelt- und Klimaschutz.

Dieses Amt hat sie aufgrund ihrer neuen Aufgabe im Dezember an die Leondinger Bio-Bäuerin Steffi Thaler übergeben, trotzdem bleibt sie im Gemeinderat aktiv. „Ich halte es für sehr wichtig, mich auch weiterhin auf der lokalen Ebene einzubringen. So kann ich die konkreten Anliegen der Leondingerinnen und Leondinger direkt in den Nationalrat tragen.“

Im Nationalrat ist die Juristin und ehemalige Rechtsanwältin bereits seit 2020 vertreten und dort für Justiz-, Verfassungs- und Sportagenden zuständig. Sie ist stolz auf die vielen Erfolge, die die Grünen in der Regierung schon erzielen konnten. Neben den enormen Fortschritten im Klimaschutz und der Energiewende ist die Abschaffung des Amtsgeheimnisses ein großer Meilenstein.

„Saubere Politik und mehr Transparenz sind grüne Kernanliegen. Mit dem neuen Informationsfreiheitsgesetz kann jetzt jede Leondingerin und jeder Leondinger eine Anfrage an die Stadtgemeinde stellen und hat ein Recht auf Information.“

Für das Wahljahr 2024 ist Agnes Prammer hochmotiviert: „Als Teil der Regierungsfraktion durfte ich in den vergangenen, nicht einfachen Jahren daran mitarbeiten, Österreich mit Grüner Politik in die richtige Richtung zu lenken und große Neuerungen



umzusetzen, die vorher praktisch undenkbar erschienen sind. Oft gegen Widerstände, aber vor allem noch öfter erfolgreich. Jetzt geht es darum, ob wir als Grüne weiterhin

gestalten können und unsere hart erkämpften Errungenschaften der letzten Jahre nicht nur absichern, sondern weiterentwickeln und ausbauen können.“ Sowohl die

Nationalratswahl als auch die EU-Wahl im Mai seien richtungsweisend dafür, wie sich Österreich in den nächsten Jahren entwickelt: „Die Klimakrise ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Es bleibt nicht mehr viel Zeit, um Österreich klimafit zu machen und die Folgen der Klimakrise zu begrenzen. Es lohnt sich aber, um jedes Zehntel Grad zu kämpfen. Krisenzeiten bieten zudem einen idealen Nährboden für autoritäre Strömungen, wie wir am Erstarken der Rechten weltweit sehen können. Deshalb ist es auch unser Auftrag, Österreich als weltoffenen, liberalen und den Menschenrechten verpflichteten Rechtsstaat inmitten der Europäischen Gemeinschaft zu bewahren. Diesen Aufgaben und Grünen Werten gilt mein ganzer Einsatz,“ erklärt Agnes Prammer.

Neben ihrer beruflichen und politischen Tätigkeit war Prammer außerdem lange ehrenamtlich als ÖFB-Schiedsrichterin und FIFA-Schiedsrichter-Assistentin tätig. Vor zwei Jahren wurde sie erste weibliche Schiedsrichterinnen-Chefin. In dieser Funktion setzt sie sich dafür ein, andere Schiedsrichterinnen zu fördern und den Frauenanteil im Schiedsrichterwesen insgesamt zu erhöhen.



**„Ich möchte
Leondinger
Anliegen
in den
Nationalrat
tragen.“**

Agnes Prammer



**DIE AUTORIN:
MONIKA MESSNER**

Landesgeschäftsführerin der Grünen
Jugend Oberösterreich

WISSENSWERTES ZUR AK

- Die AK wurde 1920 gegründet und bildet gemeinsam mit Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer und Gewerkschaftsbund die Sozialpartnerschaft. Sie vertritt die Interessen der Arbeitnehmer*innen.
- 692 000 Wahlberechtigte gibt es in OÖ. Sie können bei der nächsten Wahl im März 2024 auch aus 220 Kandidat*innen der AUGÉ/UG wählen (neuer Rekord). 110 Frauen, 110 Männer, 12 davon kommen aus Leonding. 2019 lag die Wahlbeteiligung bei 41 %.
- Die aktuell vertretenen Fraktionen in der AK haben teilweise phantasievolle Abkürzungen, sind aber politisch eindeutig zuzuordnen: AUGÉ/UG: Alternative, Grüne und Unabhängige Gewerkschafter*innen, FSG: Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen, ÖAAB/FCG: Österreichischer Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbund / Fraktion Christlicher Gewerkschafter, FA: Freiheitliche Arbeitnehmer, GLB: Gewerkschaftlicher Linksblock
- Die Aufgaben der AK umfassen Arbeits- und Sozialrecht, Konsumentenschutz, Begutachtung von Gesetzen, Bildung (BFI, BBRZ, Volkshochschulen) und vieles mehr.
- Finanziert wird die AK durch eine gesetzliche 0,5 % Umlage, die durchschnittlich ca. 10 € pro Monat ausmacht. Viele Mitglieder zahlen keine Umlage, etwa Lehrlinge oder Arbeitssuchende.
- Alleine im Jahr 2022 wurden von der AK 105,2 Mio. € erkämpft, beispielsweise in arbeitsrechtlichen Verfahren oder im Rahmen von Insolvenzverfahren.
- Trotzdem gibt es Bestrebungen, die AK-Umlage zu senken oder abzuschaffen. Völlig unverständlich, wenn man die Finanzierung den Erfolgen gegenüberstellt.

SPITZENKANDIDAT MARTIN GSTÖTTNER



„Arbeiten soll dem Gemeinwohl dienen und nicht dem Wohlstand der Eliten.“

Martin Gstöttner

Martin Gstöttner mit Sven Schwerer

Der Leondinger Martin Gstöttner ist oberösterreichischer Spitzenkandidat der AUGÉ (Alternative, Grüne und unabhängige Gewerkschafter*innen) für die Arbeiterkammerwahlen im März. Sven Schwerer führte ein Gespräch mit ihm.

Es war schon beeindruckend, einen der spannendsten Neuzugänge der Grünen Leonding beim Aufbau unseres Adventmarktstands zu beobachten. Nicht nur, dass der bärenstarke Martin Gstöttner die

Teile im Handumdrehen abgeladen und aufeinandergesetzt hatte, auch die kaputte Beleuchtung wurde vom gelernten Elektrotechniker im Nu in Stand gesetzt. Er hätte viel zu erzählen über die Siege mit dem Bodybuilding-Nationalteam Österreichs und die vielen Trainingseinheiten vor und nach der Arbeit bei Plasser & Theurer in Linz.

Aber erst bei ganz anderen Themen beginnen Martins Augen zu glänzen: Gerechtigkeit am Arbeitsplatz, Gerechtigkeit bei Vermögen und

**AK-Wahl Oö:
5.-18. März**

☒ Liste 4 AUGE/UG
Alternative, Grüne
und unabhängige
Gewerkschafter*innen



3

FRAGEN AN MARTIN GSTÖTTNER

1. Warum ist es wichtig, vom Wahlrecht Gebrauch zu machen?

Die AK ist als verfassungsgesetzliche Interessenvertretung für Arbeitnehmer*innen u.a. zuständig für Arbeitsrecht, Arbeitnehmer*innen-, Lehrlings-, und Jugendschutz, Sozialversicherungsangelegenheiten und Konsument*innenschutz. Bei der AK-Wahl haben alle Arbeitnehmer*innen die „Macht“, über den politischen Kurs dieser Institution mitzuentcheiden. Wer hier mit welcher Ideologie das Sagen hat, bestimmt über die Entwicklung der nächsten Jahre.

2. Die AK wird in der öffentlichen Wahrnehmung als die „rote Kammer“ bezeichnet. Zu Recht?

Die Wahrnehmung mag schon stimmen. Fakt jedoch ist, dass neben der roten Mehrheitsfraktion sehr wohl auch schwarze, blaue, kommunistische und selbstverständlich auch eine Grüne Fraktion im Parlament der Arbeitnehmer*innen vertreten sind.

3. Warum sollen die Arbeitnehmer*innen AUGE/UG wählen?

Weil nur die AUGE/UG den Menschen, die Natur und das Tierwohl im Fokus hat. Nicht den ungenierten Kapitalismus der Superreichen und das permanente Wirtschaftswachstum durch Ausbeutung unserer Ressourcen! Wir fordern daher eine Reduktion der gesetzlichen Arbeitszeit und ein Einkommen zum Auskommen für alle Menschen – Arbeitszeit ist Lebenszeit. Arbeiten soll dem Gemeinwohl dienen und nicht dem Wohlstand der Eliten.

Einkommen, Gleichbehandlung, um nur einige zu nennen. Seit mittlerweile 20 Jahren setzt er sich als Betriebsrat, als Behinderten-Vertrauensperson und nicht zuletzt als Vorstandsmitglied in der Arbeiterkammer für Arbeitnehmer*innen ein. Seit 2021 wohnt der Landessprecher der Grünen Fraktion der AK in Leonding-Haag, der Liebe wegen. Geheiratet haben Martin und Susanne übrigens 2022.



**DER AUTOR:
SVEN SCHWERER**
Sprecher der Grünen Leonding

LEONDINGER ÖFFIS DAMALS UND HEUTE

Fünf-Minuten-Takt. 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche. Und am besten kostenlos. Und überall hin ohne Umsteigen.

Keine Frage: Wenn Geld keine Rolle spielen würde, wäre das die Idealvorstellung von vielen für ein öffentliches Nahverkehrssystem. Und so ist es klar, dass jedes Öffi-System in einer Stadt wie Leonding immer nur ein Kompromiss sein kann: Ein Kompromiss zwischen Idealfall, Kosten und Bedarf. In diesem Artikel geben wir einen Überblick über die Geschichte der Öffis in Leonding, über die Gegenwart und über die nahe Zukunft. Und natürlich wollen wir auch einen Blick in die weitere Zukunft werfen: Wie könnte ein Öffi-System in Leonding 2035 aussehen?

Was damals fuhr

1974 war die Welt noch einfach: In Leonding lebten gut 16.000 Menschen, heute - 50 Jahre später - sind es beinahe doppelt so viele. Und es gab exakt zwei lokale Buslinien. Die damalige Elektrizitäts- und Straßenbahn-Gesellschaft Linz (ESG) bediente mit der Linie 4/4a die Strecke Blumauerplatz - Unionstraße - Gaumberg - Haag - Wagram (später Linien 14/15, noch später Bim-Linien 3 und 4) und mit der Linie 9 die Strecke Froschberg - Leondinger Straße - Michaelsbergstraße - Leonding (heute Linie 17/19).

Auch wenn die richtige Straßenbahn dann erst ab 2011 nach Leonding fuhr, gab es aber auch davor schon Schienen nach und durch Leonding: Neben der wohlbekannten Westbahnstrecke (seit 1860) fährt auch bereits seit 1912 die Linzer Lokalbahn (LILO) durch Leonding - auch damals übrigens bereits mit Stopps in Untergaumberg, Gaumberg, Leonding und Rufling.



Was heute fährt

Keine Frage: In den letzten beiden Jahrzehnten tat sich bei den Öffis in Leonding einiges. Größter Meilenstein war natürlich die Eröffnung der Straßenbahnlinien (zuerst Linie 3, später zusätzlich auch Linie 4) quer über das Harter Plateau, mit dem Tausende Leondingerinnen und Leondinger eine verlässliche und angenehme Alternative zum Auto erhielten. Auch kleinere Verbesserungen können große Auswirkungen haben: So wird der Nachtbetrieb der Straßenbahn an Wochenenden, den es erst seit wenigen Jahren gibt, sehr gut genutzt.

Eine weitere Änderung, die nicht nur in Leonding, sondern im gesamten Streckennetz zu beobachten ist: Es gibt immer mehr Stadtteilbuslinien. Im gesamten Streckennetz von Linz gibt es aktuell zehn Stück, davon zwei in Leonding. Die Vorteile sind klar: Die kleineren Busse sind leichter und günstiger zu unterhalten, auch entlegene Stadtteile können damit leichter versorgt werden - selbst wenn die Straßen eng sind. Jedoch gibt es auch zahlreiche Nachteile: Es steht nur eine begrenzte Anzahl an Fahrer*innen zur Verfügung,

so müssen teilweise mehrfach täglich komplette Pausen eingelegt werden. Zu Rush-Hour-Zeiten wie bei Schulbeginn kann es in den kleinen Bussen oft eng werden. Und die Fahrzeiten beschränken sich auf bestimmte Zeiten. Die Leondinger Stadtteilbusse stellen ihren Betrieb beispielsweise gegen 18:30 Uhr ein.

Was zukünftig fährt

Auch in Leonding wird weiter in Stadtteilbuslinien investiert: Demnächst soll die neue Linie 194 mit der Streckenführung Ziegeleistraße - Holzheimer Straße - Leondinger Zentrum - Doppl fahren. Und auch eine Linie 193 ist bereits in Planung. Auch wenn Investitionen in den öffentlichen Nahverkehr aus unserer Sicht quasi immer zu begrüßen sind: Ein Wermutstropfen ist, dass für die neue Linie 194 Dieselbusse eingesetzt werden sollen - anders als in vielen anderen Städten, wo bereits wesentlich ruhigere, effizientere und klimafreundlichere Elektrobusse eingesetzt werden.



DER AUTOR:
LUKAS LINEMAYR
Fraktionsobmann der
Grünen Leonding



UNSER ÜBERBLICK: WIE WIR DIE LEONDINGER ÖFFIS SEHEN



- 1 mal in der Stunde ist zu wenig: vor allem abends und an Wochenenden fahren die "großen" Buslinien 17 und 19 viel zu selten.
- Letzte Abfahrt 18:35? Die Stadtteilbuslinien stellen für viele Menschen in Leonding viel zu früh ihren Betrieb ein.
- Nach wie vor fehlt es den Leondinger Bushaltestellen an essentiellen "Features": Überdachung, Ticketautomaten auf beiden Straßenseiten und elektronische Fahrplananzeigen fehlen bei vielen der Buslinien.



- Die Einführung der Nachtbim ist zwar super - doch diese fährt nur am Wochenende. Unter der Woche ist um kurz nach Mitternacht Betriebsschluss.
- Die Einführung zusätzlicher Stadtteilbuslinien ist zwar prinzipiell zu begrüßen - dass hier aber auf Dieselbusse gesetzt wird, ist unverständlich.



- Vor wenigen Jahren musste man in Leonding noch über 500 Euro für ein Linz AG-Jahresticket zahlen - während es in Linz für 285 Euro verfügbar war. Dank der Einführung des Klimatickets gibt es das Jahresticket nun auch für Leondinger*innen günstiger: und zwar für 365 Euro.
- In der Frage des vierspurigen Westbahnausbaus gibt es nach beinahe zwei Jahrzehnten eine Lösung, daher wird der Leondinger Bahnhof endlich neu errichtet.
- Die Einführung des TIM-Knotenpunkts am Leondinger Stadtplatz ist ein erster Schritt Richtung moderner Mobilität inklusive Carsharing.

HIRSCHNSTADL-TEICH IM KÜRNBERGWALD SANIERT

Wald ist ein wichtiger Lebensraum für Amphibien wie Kröten, Frösche, Unken und Salamander. Er bietet fischfreie Gewässer, die für die Fortpflanzung notwendig sind, aber auch Schutz vor der Sonne und feuchtes Mikroklima. So auch unser Kürnbergwald. Bei feuchtem Wetter und zur richtigen Jahreszeit kann man Feuersalamander, Erdkröten, Gelbbauchunken und vieles mehr beobachten.



Bitte unbedingt weitersagen

Leider werden in Laichgewässer sehr oft Goldfische ausgesetzt. Diese vermehren sich rasant und zerstören innerhalb kurzer Zeit das Ökosystem. Alle Anstrengungen für den Artenschutz waren dann umsonst, da man die Fische kaum mehr entfernen kann. Wir müssen hier mehr Bewusstsein schaffen, um das Aussetzen zumindest in Grenzen zu halten.

Ein Laichgewässer, im besten Fall ein Teich, manchmal auch nur mit Wasser gefüllte Reifenspuren, verlandet nach einer gewissen Zeit, so auch der große Teich hinter dem ehemaligen Hirschnstadl im Kürnbergwald. Dieser wurde nach jahrelangem Trockenstadium Anfang des Jahres 2023 vom Naturschutzbund mit Unterstützung der Gemeinde Wilhering ausgebaggert. Die Baggerarbeiten wurden übrigens von Andi Nimmervoll, dem wohl bekanntesten Leondinger Baggerunternehmer, durchgeführt.

Schon im April 2023 tummelten sich dort vor allem Erdkröten und Grasfrösche um abzulaichen. Einige

Zeit später war er – um es auf oberösterreichisch zu sagen – bummvoll mit Kaulquappen.



DER AUTOR:
SVEN SCHWERER
Sprecher der Grünen Leonding

RÜCKBLICK 2023: LEONDING BEKOMMT KEINE UKRAINE-STRASSE

Bereits seit 2014 kämpft die Ukraine als demokratischer Staat gegen das angreifende Russland. Im Mai 2023 wollten wir dafür in Leonding ein Zeichen der Würdigung setzen.

Die nächste Straße Leondings wird nicht "Straße der Ukraine" heißen - das hat der Leondinger Gemeinderat in seiner Mai-Sitzung 2023 mehrheitlich entschieden. Straßennamen können sowohl für direkte Anwohner*innen als auch für eine breite Öffentlichkeit ein Zeichen für Andenken und Respekt sein.

Bereits seit 2014 kämpfen die Menschen in der Ukraine für Selbstbestimmung und demokratische Werte. Seit der neuerlichen illegalen Invasion der Russischen Föderation im Jahr 2022 zeigt sich noch deutlicher als zuvor, wie wichtig es ist, dass Europa vereint gegen Despoten und Kriegsverbrecher kämpft.

Österreich ist trotz seiner militärischen Neutralität einer der größten Unterstützer der demokratischen Ukraine, primär durch humanitäre Hilfe. Der Kampf der Ukraine für demokratische und europäische Werte ist absolut beispiellos und ein Vorbild für alle Demokrat*innen in Europa. Aus diesem Grund stellten die Grünen Leonding in der Mai-Sitzung des Leondinger Gemeinderats den Antrag, dass die nächste Straße, die in Leonding benannt werden muss, zu Ehren der Ukrainischen Freiheitskämpfer*innen entsprechend benannt werden soll.

Der Antrag der Grünen wurde mit den Stimmen von MFG, SPÖ, FPÖ und ÖVP abgelehnt. Grüne und Neos stimmten dafür.



“Wer bei Ungerechtigkeit neutral bleibt, steht auf der Seite des Aggressors. Wir hätten bereits viel mehr tun können, eine einfache Straßenbenennung wäre nur ein kleiner Schritt, um die Ukraine moralisch zu unterstützen. Dass selbst das nun verhindert wurde, zeigt ganz offen die fragwürdige Haltung mancher Parteien zum ukrainischen Freiheitskampf.”

Lukas Linemayr



KONTAKT

DIE GRÜNEN LEONDING

Stadtplatz 1
4060 Leonding
leonding@gruene.at

IMPRESSUM:

Grundlegende Richtung: Information der Grünen über das Gemeindesgeschehen in Leonding **M., H., V.:** Die Grünen Leonding, Stadtplatz 1, 4060 Leonding **Redaktion:** L. Linemayr, S. Schwerer, Ch. Hoflehner **Auflage:** 14.000; **Fotos:** Fotos: Jürgen Wagner, nano-pics.at **Layout:** CIC Druck: Kontext Druckerei GmbH (Linz), auf „PEFC nachhaltig“-zertifiziertem Papier

DIE JUNGEN



Die Grüne Jugend Oberösterreich ist die perfekte Anlaufstelle für alle unter 30, die sich politisch betätigen möchten. Die Grüne Jugend ist eine politische Jugendorganisation, die sich für eine grundlegend bessere Gesellschaft einsetzt. Sie kämpft für ein gutes Leben für alle, in dem nicht Profite, sondern die Bedürfnisse der Menschen im Zentrum stehen. Die Grüne Jugend möchte möglichst viele junge Menschen dazu ermächtigen, politisch zu handeln und gesellschaftliche Verhältnisse grundlegend zu verändern. Wir

organisieren diese jungen Menschen, um Einfluss auf die Gesellschaft und insbesondere die Grüne Partei auszuüben. Sie arbeitet langfristig an einer solidarischen und ökologischen Gesellschaft.

Es gibt regelmäßig Treffen für Neulinge - einfach auf Facebook oder Instagram nachschauen:

facebook.com/GrueneJugendOOE
instagram.com/gruenejugendooe

Du möchtest bei der Grünen Jugend aktiv werden? Melde dich gerne bei Moni aus Leonding:



MONIKA MESSNER

Landesgeschäftsführerin der Grünen Jugend Oberösterreich

+43 680 5043393
ooe@gruene-jugend.at

DIE GRÜNEN

Die Grünen kämpfen seit Jahrzehnten für eine lebendige Demokratie. Das kann allerdings nur dann funktionieren, wenn sich möglichst viele Menschen beteiligen. Wir sind eine bunte Mischung aus unterschiedlichsten Personen, die sich gemeinsam für die Grünen Kernthemen Klimaschutz, Transparenz und soziale Gerechtigkeit einsetzen. Wir würden uns freuen, wenn du uns unterstützen würdest.

MITGLIED WERDEN

Jeder und jede, der oder die die Grünen Grundwerte teilt, kann grünes Mitglied werden. Damit gehen keinerlei Verpflichtungen einher, aber viele Rechte: du bestimmst mit, wer bei der nächsten Wahl kandidiert und kannst die zukünftige Ausrichtung der Grünen mitbestimmen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 50 Euro im Jahr – mit dieser Summe unterstützt du direkt die Grünen Anliegen. Deine Mitgliedschaft bleibt natürlich absolut anonym.

Alle Infos unter
ooe.gruene.at/mitglied-werden

INFORMIERT BLEIBEN

SOCIAL MEDIA

Aktuelle Informationen aus dem Gemeinderat, Veranstaltungsinfos und vieles mehr bekommst du via Facebook und Instagram geliefert.
facebook.com/grueneleonding
instagram.com/gruene.leonding

NEWSLETTER

Schreib uns gerne ein E-Mail und wir fügen dich zu unserem Newsletter hinzu!
leonding@gruene.at

WO WACHSEN MORGEN UNSERE ERDÄPFEL?

Noch kommen unsere Kartoffeln aus Niederösterreich oder dem Sawwald. Doch die Landwirtschaftskammer und die Hagelversicherung warnen schon länger davor, dass der Selbstversorgungsgrad sogar bei Grundnahrungsmitteln zu sinken droht. Weil es immer heißer und trockener wird und unsere Landwirtschaft durch den Flächenfraß Wiesen und Äcker in großer Zahl verliert. Laut Daten der Hagelversicherung gingen in Österreich in den vergangenen zwei Jahrzehnten 130.000 Hektar fruchtbarste Böden durch Verbauung verloren. 72.000 Hektar davon waren Äcker. Alleine dadurch können wir etwa 480.000 Menschen jährlich weniger ernähren. Würde so weitergemacht wie bisher, würde es in 200 Jahren keine Agrarflächen mehr geben, lautet der Weckruf.

Staatsmeister im Zubetonieren

In Oberösterreich verschwindet pro Tag (!) ein Hektar wertvolle Acker- und Grünflächen unter Beton und Asphalt. OÖ ist unrühmlicher Staatsmeister im Zubetonieren. Pro Kopf sind wir das Land mit dem größten Flächenfraß.

Ein Fall hat österreichweit für Aufregung gesorgt. In Ohlsdorf wurden

trotz negativer Fachgutachten 190.000 Quadratmeter Wald umgewidmet und abgeholzt. Die versprochenen Arbeitsplätze gibt es bis heute nicht. Das Projekt kennt nur einen Gewinner, ein Bauunternehmer, der mit dem Weiterverkauf des Betriebsbaugebiets Millionen verdient hat. Verlierer sind das Allgemeinwohl und der Bodenschutz.

Lebendige Ortskerne

Keine Frage, der einfachste Weg ist ein Betriebsgebäude oder einen Supermarkt auf die Grüne Wiese zu stellen. Viel einfacher, als ein bestehendes Gebäude oder eine Betriebsstätte zu adaptieren und für die neuen Zwecke anzupassen. Doch früher war das noch selbstverständlich, dass man nützt, was schon vorhanden ist. Das war zwar aufwendiger, aber dafür hatte man etwas bekommen, was Gemeinden damals ausgezeichnet hatte: Lebendige Ortskerne mit einer hohen Lebensqualität. Supermärkte und Gewerbeparks an der Landesstraße und am Kreisverkehr sind die Ursache dafür, dass im Ortszentrum die Rollläden runtergehen, die Nahversorgung und die Wirtshäuser zusperrten und die Ortskerne aussterben. Das ist längst bekannt und trotzdem dürfen Betriebe in Oberösterreich weiter ungebremsst auf die grüne Wiese bauen.

Flächenfraß stoppen

Daher stellt der Grüne Vizekanzler Werner Kogler zurecht die Frage, warum die ÖVP in Oberösterreich an vorderster Front der Blockierer eines wirksamen Bodenschutzes steht, während andere Landeshauptleute längst bereit sind den Flächenfraß klar zu begrenzen. So oft haben die Landeshauptleute ihre Zuständigkeiten damit argumentiert, dass sie näher an den Problemlagen vor Ort dran wären, als die Bundespolitik. Der Grüne Landesprecher Stefan Kaineder findet hier klare Worte, wenn er von Landeshauptmann Stelzer einfordert, diese Verantwortung endlich



Werner Kogler macht sich für Bodenschutz stark

auch wahrzunehmen. In OÖ stehen rund 130.000 Wohneinheiten leer bzw. ist darin niemand gemeldet. Und in einem Land, in dem es enorme 11.200 Hektar gewidmetes, aber noch unbebautes Bauland gibt, versteht niemand, warum es nicht möglich sein soll, den jährlichen Flächenfraß gesetzlich zu begrenzen. Und auch verbindliche Vorgaben zu machen, dass zuerst brachliegende Gewerbeflächen und Leerstände genutzt werden müssen, bevor weitere Äcker und Wiesen umgewidmet werden. Dem unüberlegten Abholzen von Wäldern und dem Zubetonieren der Heimat muss endlich auch in Oberösterreich ein Riegel vorgeschoben werden.

Bodenschutz mag abstrakt klingen. Am Ende geht es um die banale Frage, ob wir noch genug Ackerfläche für die Erdäpfel oder Pommes auf unseren Tellern haben. Denn ohne Boden, kein Erntedank.



REPARATURBONUS IST WIEDER DA!

Repariert werden kann so gut wie jedes Elektrogerät. Mit dem Reparaturbonus des Klimaministeriums kostet die Reparatur nur mehr die Hälfte. **HOL DIR BIS ZU 200 EURO!** Infos auf reparaturbonus.at

DER GRÜNE MITTWOCH

Der Grüne Mittwoch ist eine offene Veranstaltung, wo jeder und jede herzlich willkommen ist! Er findet jeden zweiten Mittwoch im Monat statt. Wir freuen uns, wenn du vorbeikommst - es ist keine Anmeldung nötig!

Mittwoch, 14. Februar, 18:30 Uhr
Kremstalerhof, Roter Salon

Letzte Abfahrt 18:36 Uhr? Öffis in Leonding



Undurchsichtige Fahrpläne, ungemütliche Bushaltestellen, schlechte Taktung: es gibt aktuell noch viel zu verbessern am Leondinger Öffi-System. Doch welche Möglichkeiten gibt es für die Zukunft? Gemeinsam blicken wir auf die letzten Jahre, diskutieren noch nicht genutzte und neue Chancen und werfen einen Blick in die Zukunft: Wird Leonding bald verkehrstechnisch im 21. Jahrhundert landen?

Mittwoch, 13. März, 18:30 Uhr
44er Haus, Stadtplatz 44

Filmabend: Wunderschön



Wenn Frauen sich nicht für schön genug halten, ist das kein individuelles Problem – die ganze Gesellschaft leidet darunter. Der Film „Wunderschön“ von Caroline Herfurth setzt sich mit der Sicht auf weibliche Körperbilder auseinander. Wir freuen uns auf einen inspirierenden Kinoabend und die Diskussion im Anschluss! Für Essen und Trinken ist gesorgt!

Mittwoch, 10. April, 18:30 Uhr
Turm 9, Stadtmuseum Leonding

Nachts im Stadtmuseum



Kultur im Schatten der Großstadt: Wie kann Leonding einen wertvollen Beitrag zur kulturellen Belebung des Zentralraums schaffen? Welche Möglichkeiten ergeben sich für eine klassische Speckgürtelgemeinde? Nach einer gemeinsamen Führung durch das Stadtmuseum gibt Kulturstadtrat Sven Schwerer Einblicke in die aktuelle Situation der Kulturlandschaft in Leonding.

Mittwoch, 8. Mai, 18:30 Uhr
Miesenbergerhof, Schafferstraße 19

Stadt, Land, Feld - Die Zukunft der städtischen Nahrungsmittelversorgung



Wie funktioniert Landwirtschaft mitten in einer modernen Stadt? Biobäuerin und Klimastadträtin Stefanie Thaler gibt persönliche Einblicke in ihr tägliches Arbeiten. Gemeinsam diskutieren wir im Anschluss, wie eine Mischung aus städtischer Bebauung und moderner Landwirtschaft funktionieren kann.



DAS GRÜNE TEAM



SVEN SCHWERER

SPRECHER UND KULTURSTADTRAT

sven.schwerer@gruene.at
+43 650 76 00 180



STEFANIE THALER

UMWELTSTADTRÄTIN

stefanie.thaler@gruene.at
+43 680 44 52 504



AGNES PRAMMER

NATIONALRATSABGEORDNETE

agnes.prammer@gruene.at
+43 676 44 61 395



LUKAS LINEMAYR

FRAKTIONSOBMANN

lukas.linemayr@gruene.at
+43 699 18 840 502